

## Der gestiefelte Kater

Es war einmal ein Müller, der hatte drei Söhne. Als der Müller starb, teilten sich die drei Söhne das Erbe. Dem ältesten Sohn gehörte nun die Windmühle, dem zweiten Sohn der Esel des Müllers. Aber für Klaus, den jüngsten der drei Müllerssöhne war nun nur noch der Kater übrig geblieben, der in der Mühle die Mäuse fing. Gerade als Klaus mit seinem Kater in die Welt hinausziehen wollte, kam die Kutsche des Königs vorbei. Während die beiden älteren Müllerssöhne von dem hohen Besuch geschmeichelt waren, hielt sich Klaus hinter einem Apfelbaum versteckt. Die Prinzessin gefiel ihm so gut, dass seine Wangen rot wie die Äpfel wurden, die an dem Baum hingen. Als die Prinzessin Klaus erblickte - und auch sie war von seinem Anblick so angetan, dass sie ihn um einen Apfel bat.



Klaus musste immerzu an die schöne Prinzessin denken. Da sprach der Kater zu Klaus: "Ich wüsste schon, wie ich dich zur Prinzessin bringe! Wenn ich nur zwei schöne, rote Stiefel hätte! Warte hier auf mich!" Als der Kater nach einiger Zeit in prächtigen, rot leuchtenden Stiefeln wiederkehrte, war Klaus sehr erstaunt. Er ahnte nun, was für einen schlaun und listigen Gesellen er in dem gestiefelten Kater gefunden hatte.



Klaus und sein Kater waren auf ihrem Weg gerade an einem See angekommen, als sich abermals die Kutsche des Königs näherte. Da sprach der Kater: "Wenn du ein Graf werden willst, dann spring schnell in den See hinein und bade dort!" Der verdutzte Müllerssohn zog sich am Seeufer aus und sprang in das Wasser, der gestiefelte Kater aber nahm die Kleider und versteckte sie flink. Dann hielt er mit lautem Geschrei die Kutsche des Königs an: "Zu Hilfe! Räuber! Man hat dem armen Grafen von Irgendwo seine Kleider gestohlen, während er im See gebadet hat! Nun kann er nicht mehr heraus und wird sich bald erkälten!"



Als der König dies hörte, musste einer seiner Diener sofort loslaufen, um dem armen Grafen neue Kleider zu bringen. Die schöne Prinzessin aber erkannte Klaus vom Apfelbaum wieder und bat ihren Vater, Graf von Irgendwo in der Kutsche mitzunehmen. Der König wollte seiner Tochter diesen Wunsch nicht verwehren und so reisten sie mit dem Grafen zusammen weiter.

Nur der Kater eilte der königlichen Kutsche voraus und gelangte an ein großes Kornfeld, wo der Bauer und die Bäuerin die Ernte einbrachten.



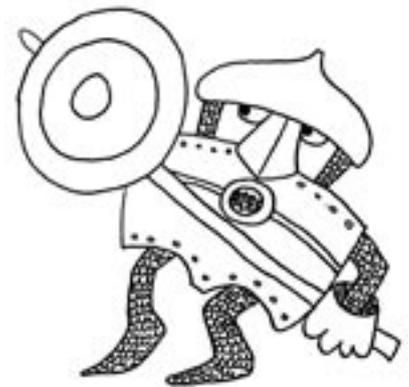
Der gestiefelte Kater fragte sie, wem denn das schöne Kornfeld gehört. "Dem großen Zauberer gehören diese Äcker", erwiderten sie. Der Kater bat die beiden um einen Gefallen: "Der König wird bald hier vorbeikommen, und wenn er fragt, wer euer Herr ist, dann sagt nur: 'Das Feld gehört dem Graf von Irgendwo!'". Doch der Bauer und die Bäuerin hatten riesige Angst vor dem Zauberer, von dem es hieß, dass er alles sehen kann und sehr böse wird, wenn man ihm nicht zu Willen ist. Da stellte sich der Kater weithin sichtbar in seinen roten Stiefeln auf das Kornfeld und schrie: "He, Zauberer, du kleiner Wicht! Komm

her, ich nehme dir dein schönes Kornfeld weg!" Es ließ sich aber kein Zauberer blicken, sondern es blieb ruhig und gar nichts passierte.

Das überzeugte den Bauern und die Bäuerin, und so taten sie, wonach der Kater sie gebeten hatte: Als der König, die Prinzessin und Klaus, der Graf von Irgendwo bei ihnen anhielten und der König sie fragte, wer der Besitzer dieser prachtvollen Äcker sei, antworteten sie: "Das Feld gehört dem Grafen von Irgendwo!" Der König war beeindruckt, dass der Graf so reich und dabei doch so bescheiden war. Das freute wiederum die Prinzessin, die Klaus von Irgendwo bereits ins Herz geschlossen hatte.



Der gestiefelte Kater war inzwischen an einem Wald angekommen, wo ihm zwei furchterregende Ritter in prachtvoll glänzenden Rüstungen entgegentraten. Es waren Fitt und Pitt, die Ritter des Zauberers. Weil der Zauberer erzürnt über den listigen Kater war, wollten die beiden ihm zu Leibe rücken. Der Kater aber konnte sie durch seine flinken Bewegungen austricksen und so schlugen sie sich immer gegenseitig, bis sie sich dem Kater schließlich ergeben mussten. Er gewährte ihnen Gnade, aber auch sie sollten dem König, wenn er fragen würde, sagen: "Wir sind Ritter des Grafen von Irgendwo". So kam es dann auch: Die Kutsche hielt an und der König war neugierig, wessen Ritter so prächtig glänzende Rüstungen tragen. "Bei unserem Leben wollen wir es schwören, dass wir Graf Klaus von Irgendwo gehören", antworteten Ritter Fitt und Ritter Pitt.



Der gestiefelte Kater war mittlerweile schon im Wald des Zauberers angekommen. Der große Zauberer hatte die Bäume dort mit einem bösen Fluch verzaubert, sie mussten wie Tiere umherwandeln und konnten sich nicht mehr mit ihren Wurzeln im Boden ausruhen. Nun sollten sie dem gestiefelten Kater Furcht einflößen und ihn mit ihren Stämmen sogar erdrücken. Der Kater hatte auch Angst, aber seine Listigkeit war größer. Er bekundete ihnen sein Mitleid, dass sie den Befehlen eines so bösen Herrn gehorchen mussten und nicht ruhen konnten, wie es in ihrer Natur lag. Da wurden die Bäume traurig und wollten dem gewitzten Kater nichts mehr

antun. Ja, sie versprachen ihm sogar, sich beim König als die Bäume des Grafen von Irgendwo auszugeben. So taten sie es dann auch und der König war von den Besitztümern seines Gefährten Klaus von Irgendwo mehr als beeindruckt: Prächtige Kornfelder, furchterregende Ritter mit glänzenden Rüstungen und wundervolle Wälder! Die Augen der Prinzessin funkelten wie Edelsteine und der König erkannte: "Meine Tochter erbt das Reich und auch den Thron. Ich suche einen Schwiegersohn!"

Klaus und die Prinzessin waren überglücklich, doch die schwierigste Aufgabe hatte der gestiefelte Kater noch vor sich: Er musste dem Zauberer in seinem Schloss nun mit einer List ein für allemal das Handwerk legen. Aber der Zauberer war nicht nur böse und mächtig, seine Eitelkeit kam den Plänen des Katers auch sehr entgegen. Der Kater schmeichelte ihm: "Bin ich hier beim größten Zauberer der Welt?" Der Zauberer war zwar sehr erbost über die Listen des Katers und wollte den frechen Eindringling sofort verzaubern. Aber der Kater konnte noch rechtzeitig fragen, ob er ein paar Glanzbeispiele seiner großen Zauberkunst sehen dürfte, und so den Stolz des Zauberers entfachen. Der Zauberer verwandelte sich, wie ihn der Kater gebeten hatte, in einen Löwen. "Großartig! Bravo!", schmeichelte der Kater weiter, "aber kannst du dich auch in ein noch größeres Tier verwandeln?". Blitzschnell stand kein Löwe mehr, sondern ein dreiköpfiger Drache vor dem Kater. "Ihr seid der größte Zauberer der Welt", lobte der Kater jetzt. "Aber noch mehr als alles andere wäre es, wenn du dich in ein ganz kleines Tier verwandeln könntest. Vielleicht ist das ja viel schwieriger." Da musste der Zauberer laut auflachen: "Nichts leichter als das. Welches Tier wollt ihr denn noch sehen?" Der Kater hatte da schon eine ganz bestimmte Idee: "Nun, wie wäre es denn zum Beispiel - mit einer ... Maus?" Schon war der Drache verschwunden und es lief eine Maus im Saal umher. Der gestiefelte Kater aber stürzte sofort dem Mäuschen nach, fing es mit einem Sprung und fraß es mit Wohlbehagen. Da donnerte es noch einmal und in diesem Moment war das ganze Land von dem bösen Zauberer erlöst.



Schließlich kam auch die Kutsche des Königs beim Schloss an, das dem Zauberer gehört hatte. Der Kater stand in seinen glänzend roten Stiefeln davor, verbeugte sich tief vor dem König und begrüßte ihn mit den Worten: "Herr König, Ihr gelangt hier in das Schloss meines Herren, des reichen und mächtigen Grafen von Irgendwo". Der König war abermals zutiefst beeindruckt, das Schloss kam ihm prächtiger vor als das königliche Schloss. Festliche Zeiten folgten nun den Tagen der Not. Aus dem armen Müllerssohn war ein reicher und bewunderter Graf geworden. Die Prinzessin wurde mit dem Grafen Klaus vermählt, und als die Hochzeit gefeiert wurde, riefen alle Gäste: "Der neue König lebe hoch!"